

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise:

Table with subscription rates for different durations and locations.

Insertionspreise:

Table with advertising rates for various types of ads.

Redaktions-Bureau: Wolfstrasse Nr. 11

Verleger: Eduard Föllmi, Druckerei: Föllmi & Co.

Expeditoren: Hauptstrasse, Baselstr., Füllenden: Kornmarkt, Villacher.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Inhalt: Dr. Matt Dr. Motta als Kronzeuge...

Preis Nr. 14 der 'Luzerner Chronik'.

Dr. Nationalrat Dr. Motta als Kronzeuge.

Man schreibt uns: Das 'Luz.' veröffentlicht eine Aufschrift des Hrn. Nationalrats Dr. Motta...

1. Der Kanton Tessin besitzt vier Wahlkreise. Die kleine Zahl derselben ermöglicht es, der absoluten Proportionalität sehr nahe zu kommen.

Die Wahl ist im Kanton Luzern? Bei der Gesetzesberatung wurde von unfrer Seite der Antrag auf acht Wahlkreise gestellt.

2. Im Kanton Tessin wird der Quotient n+1 gebraucht. Dieser Quotient hat den eminenten Vorzug, daß er wenig Restmandate mit sich führt.



Stimm-Karte

Kantonale Volksabstimmung vom 4. April 1909

Wollt Ihr das vom Großen Räte am 3. März 1909 beschlossene Gesetz betreffend Ergänzung und Abänderung der Staatsverfassung des Kantons Luzern vom Jahre 1875...

Antwort: Ja oder Nein.

Nein

eine Verbesserung der Verhältnismäßigkeitsregel angestrebt; denn die Restmandate sind die Proportionalität.

3. Im Kanton Tessin werden sämtliche in den vier Kreisen entfallenden Restmandate zusammengefaßt.

Im Luzerner Gesetz ist der Quotient n festgesetzt. Bei diesem entsteht in jedem Kreise ein Restmandat.

Im Luzerner Gesetz werden die Restmandate in erster Linie der Partei zugeteilt, welche im betreffenden Wahlkreise die absolute Mehrheit besitzt.

Aus dieser kurzen Vergleichung geht hervor, daß die Regierungspartei mit allen Mitteln darnach gestrebt hat, durch das Gesetz für sich Vorteile zu erlangen.

Sessionschluss.

Die wenig rosige Lage unserer Bundesbahnen war in der Dezembersession der eidgenössischen Wäle beinahe die Veranlassung zu einer großen Eisenbahndebatte.

Heuteileton.

Hieber Blindenfürsorge.

Die Entstehung der Blindenfürsorge liegt mehr denn hundert Jahre hinter uns und entspringt heute ihre segensreiche Wirksamkeit in allen Kulturstaaten.

Edon im Jahre 1837 folgte die Gründung einer lernischen Blindenanstalt, und 1844 wurde aus dem Woden der französischen Schweiz zur Lebensfähigkeit des ganzen Schweizerlandes ent-

solches für Frauen; im Jahre 1902 ein Heim für Frauen in Zürich und 1903 ebendasselbe eine Werkstätte für blinde Männer; dann das Institut für schwachsinigende blinde Kinder in Genéve.

Das ganze große Gebiet der Zentralschweiz, umfassend die Kantone Luzern, Fargau, Nid, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden, entbehren noch des Segens einer Blindenanstalt, und seine Blinden müssen das Gastrecht in Zürich, St. Gallen, Freiburg, Bern, Lausanne oder Basel nachsuchen, oder gar in Deutschland, wenn sie sich bilden und erwerbsfähig machen wollen.

Machen wir nun vorerst einen Rundgang durch die bestehenden Anstalten, ohne dabei irgend eine speziell im Auge zu haben; denn sie sind sich ja im Wesen alle gleich.

Sie alle sind von dem Zaubermort 'Arbeit' besetzt; denn dieses Wort bedeutet für den Blinden zweifelsohne das größte Glück, welches ihm auf Erden beschieden sein kann.

Wei dieser spielenden Kinderbeschäftigung hat nun schon das für den Blinden so wichtige Flechten die größte Rolle und bildet die Grundlage für das Teppich- und Webeflechten.

Das auf den ersten Altersstufen auch dem Spiel ein weiter Raum gelassen wird, erscheint als ganz selbstverständlich. Wer hätte wohl ein größeres Anrecht auf die Freuden des Spiels, als gerade die armen Geschöpfe, welche des Frühlinges Wacht nur vom Vörensingen kennen, und doch mit ihren lieblichen Stimmen, wenn

sie zu zwei und zwei im Garten auf und ab wandern, so erregend lieblich von dem Zaubere der Natur singen können!

Eine Fachschule für Alterskinder. Aus Madrid wird der 'Granik. Sta.' berichtet: In den ersten Tagen des kommenden Mai wird in der spanischen IndustrieStadt Bilbao eine Fachschule für Zaurmacherei eröffnet werden.

Die Einschreibungen haben bereits begonnen. Die Einzelnummerngehälter betragen 25 Cent. Die künftigen Herren Toreros stellen sich bereits im großer Zahl ein. Man sieht, Spanien magd bald viele Fortschritte.